

# EWN

Entsorgungswerk für  
Nuklearanlagen



# Pressespiegel

17.10.2023

# Inhalt

## EWN

- 1 | **Risse im Zwischenlager bei Lubmin**  
*Ostsee-Zeitung - Greifswalder Zeitung, 17.10.2023* ..... 3
- 2 | **Grüne überraschen mit Vorstoß: AKW Lubmin soll Denkmal werden**  
*Ostsee-Zeitung.de, 17.10.2023* ..... 4

📰 Ostsee-Zeitung - Greifswalder Zeitung | 17.10.2023 | S. 17

Weitere Quelle(n): Schweriner Volkszeitung – Zeitung für die Landeshauptstadt

📄 Auflage: 9.226 | Reichweite: 32.295

## MEHRERE MILLIMETER BREIT

# Risse im Zwischenlager bei Lubmin

**Im Zwischenlager Nord in Lubmin wurde an einem Kranbahnbalcken Risse festgestellt. Für die Statik ist das laut Schweriner Umweltministerium kein Problem. Allerdings darf der Kran vorerst nur noch für Leerfahrten genutzt werden.**

Die an einem Kranbahnbalcken im Zwischenlager Nord (ZLN) für radioaktive Abfälle in Lubmin entdeckten Risse sind laut Schweriner Umweltministerium kein Problem für die Statik. Das hätten Untersuchungen ergeben, teilt die Behörde mit.

Auf den Kranbahnbalcken läuft nach Angaben des zuständigen Unternehmens, der **Entsorgungswerk für Nuklearanlagen GmbH (EWN)**, der Kran in der Halle 8 des ZLN entlang. Hier lagern Kernbrennstoffe sowie kernbrennstoffhaltige und damit hoch-radioaktive Abfälle. Laut Umweltministerium sind vorerst nur Leerfahrten mit dem Kran möglich. Die Castoren dürfen demnach nicht mit dem Kran transportiert werden.

Ende September hatten das Ministerium und die **EWN** über die Schäden informiert. Die Risse seien bei einer

wiederkehrenden Bauwerksprüfung im Bereich einer Stütze aufgetaucht und wenige Millimeter breit, hieß es damals. Eine Freisetzung radioaktiver Stoffe sei zu jeder Zeit ausgeschlossen gewesen. „Mensch und Umwelt waren zu keiner Zeit in Gefahr“, bekräftigte das Ministerium nun erneut.

Anfang Oktober fand laut Ministerium nach vorbereitenden Arbeiten eine Besichtigung der Schäden statt. Demnach handelt es sich zwar nicht um ein statisches Problem. Allerdings müsse die Bewehrung vor Korrosion geschützt werden. Ein Ingenieurbüro befasse sich mit der notwendigen Instandhaltung.

Ein neues Zwischenlager für die 74 Castor-Behälter aus Halle 8 ist bereits seit längerem geplant. Es wird laut **EWN** aber frühestens 2027 in Betrieb gehen.

📄 Ostsee-Zeitung.de | 17.10.2023

📄 Auflage: 1.004.736

👤 Martina Rathke

🔗 WEBLINK

**ATOMKRAFT? – JA, BITTE!****Grüne überraschen mit Vorstoß: AKW Lubmin soll Denkmal werden**

*Der Block sechs des größten DDR-Atommeilers ging nie in Betrieb, ist aber vollständig mit Technik ausgestattet. Die Grünen wollen verhindern, dass er abgerissen wird. Neben einem Denkmal könnte hier ein Bildungs- und Erinnerungsort entstehen. Das Landesdenkmalamt prüft bereits.*

**Lubmin.** „Atomkraft – Nein danke!“. Mit diesem Slogan trieben die Grünen vehement den umstrittenen Ausstieg Deutschlands aus der Atomkraft voran. Nun macht die Ökopartei in Vorpommern eine Kehrtwende: Atomkraft ja – zumindest als Denkmal. Die Grünen wollen „die Erhaltung eines Teils des AKW Lubmin“, so steht es in einem Beschluss des Kreisverbandes. „Dies kann zum Beispiel durch eine Einstufung wesentlicher Teile des AKW als Industriedenkmal und eine Umplanung beim Rückbauprozess des AKW erfolgen“, sagt Parteimitglied Tom Lichtenthaeler.

Der Block sechs des stillgelegten und immer noch im Rückbau befindlichen DDR-Atommeilers war 1990 fertiggestellt, aber in den Wendewirren nicht mehr mit Brennelementen beladen worden. Das Atomkraftwerk russischer Bauart wurde noch im selben Jahr wegen vermeintlicher Sicherheitsbedenken vom Netz genommen. Im Jahr 1995 begann der Rückbau.

**Rolle der Anti-AKW-Bewegung soll beleuchtet werden**

Mit ihrem Vorstoß wollen die Grünen verhindern, dass Abrissbagger auch diesem Block zu Leibe rücken. Stattdessen solle ein Bildungs- und Erinnerungsort entstehen, entwickelt von einer „neutralen Instanz“, welche alle Seiten der Atomnutzung beleuchte. Gründe für den Einstieg wie auch den Ausstieg sollten

im Fokus stehen, ebenso die Rolle der Anti-AKW-Bewegung, so Lichtenthaeler.

Die **EWN** GmbH als Rechtsnachfolger des Meilers bietet Interessierten seit Jahren Führungen durch den ungenutzten und mit alter Atomtechnik ausgerüsteten Block an. „Wir begrüßen den Vorschlag, technikhistorisch prominente Einrichtungen und Anlagen auch zukünftig der interessierten Öffentlichkeit zugänglich zu machen“ so ein **EWN**-Sprecher. Die Einrichtung dauerhafter „Denkmäler“ liege aber außerhalb der Zuständigkeit und Finanzierungskompetenz der **EWN**.

**Antrag zur Einstufung als Denkmal gestellt**

Dem Landesamt für Kultur und Denkmalpflege liegt bereits ein Antrag zur Einstufung als Industriedenkmal vor. Die Bearbeitung eines solch großen Objekts bedürfe einer intensiven Recherche und umfangreichen Prüfung, hieß es aus der Behörde. Deshalb könnten zum zeitlichen Horizont keine Angaben getroffen werden.

Dem Denkmalschutzgesetz zufolge gilt ein Bauwerk dann als Denkmal, wenn an seiner Erhaltung ein öffentliches Interesse besteht oder wenn es „bedeutend für die Geschichte des Menschen, für Städte und Siedlungen oder für die Entwicklung der Arbeits- und Wirtschaftsbedingungen ist“.



**Bildunterschrift:** *Das stillgelegte Atomkraftwerk in Lubmin. Die Grünen in Vorpommern wollen den Block sechs zu einem Industriedenkmal und Bildungsort machen.*